

Bereit zum leuchten

Unter der Ägide des Architekturbüros Viridén + Partner AG aus Zürich wurde ein grösseres Mehrfamilienhaus in der Limmatstadt saniert und aufgestockt. Es ist nun ein PlusEnergieBau mit einer *Aktiven Glasfassade*. Die Baugerüste sind entfernt, nun erzeugt das Haus Energie – garantiert mehr als es brauchen wird.

von Manuel Pestalozzi*

Das nach der Aufstockung bis zu siebengeschossige Gebäude befindet sich auf einer Eckparzelle im zentrumsnahen Stadtkreis 6, nahe dem Schaffhauserplatz. Ein Leuchtturm könnte sich keine prominentere Lage wünschen, und diesen «Titel» erhielt das Projekt bereits in der Planungsphase vom Bundesamt für Energie (BFE). Das Amt begleitete den Fortschritt eng und gönnerhaft, denn sein Leuchtturm-Programm soll ins ganze Land strahlen und möglichst viele Bau- und Sanierungswillige dazu animieren, es den Vorbildern gleichzutun.

Was ist besonders an diesem Projekt? Dass man das Besondere nicht wahrnimmt! Am Bauapéro vom 30. August konnte das interessierte Publikum einen Augenschein nehmen. Es traf auf ein grosses, schlichtes, doch angenehm proportioniertes Mehrfamilienhaus, das sich ebenso geschickt wie unauffällig in die lockere Hofrandbebauung seines Gevierts einpasst. Strenge horizontale und vertikale Kanten und Linien gliedern die Baumasse. Die Fassaden und Balkonbrüstungen schimmern in einem einheitlichen Grau, das gut zum protestantischen Geist Zürichs passt.

Die so unscheinbar wirkende Verkleidung ist allerdings der grosse Clou. In ihr steckt die jahrelange Erfahrung gestandener Forscher und Techniker, die auf das energieeffiziente Bauen spezialisiert sind. Es handelt sich um eine *Aktive Glasfassade*, die Strom produziert. Die Novität wurde speziell für dieses Projekt angefertigt. Architekt Karl Viridén wies am Bauapéro darauf hin, dass man sich bewusst nicht für die Optimierung der Stromausbeute entschieden hat, zugunsten der ästhetischen Stimmigkeit. Die Fassade besitzt somit eine «getarnte» Photovoltaikfassade, deren Funktion als Kraftwerk gar nicht mehr wahrgenommen wird. Gemeinsam mit den konventionellen Modulen auf dem Dach erzeugt sie mehr Strom als das Gebäude braucht. Dies macht das Mehrfamilienhaus mit seinen 28 Wohnungen und zwei Büroeinheiten zu einem PlusEnergieBau (der Begriff stammt von der Solaragentur Schweiz).

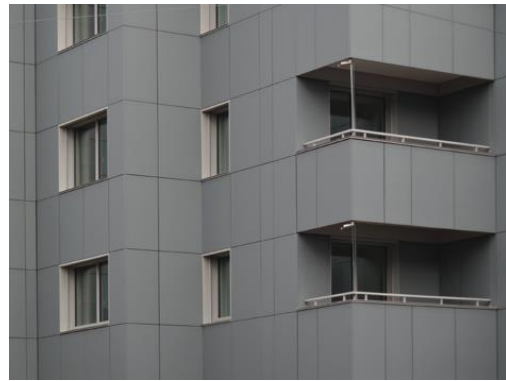
Die homogene Fassade versteckt auch eine komplexe Steuerung. Für jede Oberflächenregion gibt es einen Ernteplan, der auf die entsprechende Besonnung zugeschnitten ist. Die Architekten differenzieren diese Regionen im Plan mit Farben – und plötzlich erscheint der Leuchtturm als bunter Pfau! Der Erfolg des Hauses wird gemessen, nach der ersten Nutzungsperiode soll es ein Stromspeichersystem mit Batterie erhalten.

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>) .

Die folgenden Aufnahmen stehen bei Interesse in hoher Auflösung zur Verfügung.
Download: <http://bau-auslese.ch/Leuchtturm.zip>



01_M_Pestalozzi_Leuchtturm
(4608x3456 Pixel)



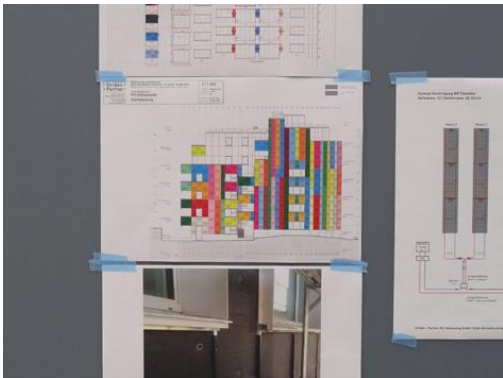
02_M_Pestalozzi_Leuchtturm
(3000x2250 Pixel)



03_M_Pestalozzi_Leuchtturm
(4608x3456 Pixel Pixel)



04_M_Pestalozzi_Leuchtturm
(4608x3456 Pixel)



05_M_Pestalozzi_Leuchtturm
(3500x2625 Pixel)